

ATEMBERAUBEND

Ueli Steck auf dem Verbindungsgrat vom Nadelhorn (4327 m) zur Lenzspitze (4294 m). Rechts im Hintergrund der Dom (4545 m).



GUTEN MUTES Ueli Stecks Projektpartner Michael Wohlleben (r.) gibt nach fünf Gipfeln auf – wegen eines Muskelfaserrisses.

ES KOMMT ANDERS Der Holländer Martijn Seuren (r.) will mit Steck die Grandes Jorasses traversieren – und stürzt in den Tod.

Alle 82 Viertausender der Alpen in 80 Tagen! Extremalpinist **UELI STECK** erlebt diesen Sommer viele Hochs, aber auch Tiefs: Sein Projektpartner verletzte sich. Ein anderer Kollege stürzte bei der gemeinsamen Tour in den Tod.

Turbotour mit Turbulenzen



MIT FRAU UND RENNVELO

Oben: Ueli Steck verzichtet auf Auto, Zug und Bahnen. Die Distanzen zwischen den Bergen legt er auf dem Velo zurück.

Unten: Seine Frau Nicole begleitet ihn im Berner Oberland auf die Fiescherhörner und das Finsteraarhorn.

EISIGE WILDNIS

Bei guten Verhältnisse fliegt Ueli Steck mit dem Gleitschirm ins Tal. Hier vom Piz Bernina (4049 m) über den Morteratschgletscher.



TEXT **NATASCHA KNECHT**
FOTOS **ROBERT BÖSCH**

Bei diesem Projekt kommt selbst Ueli Steck, 38, an seine Grenzen: Der Profialpinist aus Ringgenberg BE ist derzeit daran, alle 82 Viertausender der Alpen zu besteigen. In 80 Tagen. Von Osten nach Westen. Vom Bündnerland bis nach Frankreich. 1000 Kilometer. 100 000 Höhenmeter. Die Distanzen über die Pässe legt er mit dem Rennvelo zurück. Auf die Gipfel steigt er zu Fuss. Wenn es geht, fliegt er mit dem Gleitschirm ins Tal. Bergbahnen benutzt er explizit keine. Auch keinen Zug und kein

Auto. Steck durchquert die Hochalpen aus eigener Muskelkraft.

Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass er das «82Summits»-Abenteuer in weit weniger als 80 Tagen beenden wird. Steck hat schon jetzt mehr als 70 Gipfel erreicht und ist erst seit 50 Tagen unterwegs. Unter Leistungsdruck steht er also nicht.

Es gehe ihm ohnehin nicht um einen Rekord, sagt Steck bereits Mitte Juni, bevor er die Tour startet. «Es geht ums Erlebnis. Einfach einen Sommer lang unterwegs sein, ohne zu wissen, was uns erwartet.» Beim Bergsteigen sei im Voraus nie alles klar, egal, wie gut man sich vorbereite.

„Beim Bergsteigen ist im Voraus nie alles klar, egal, wie gut man sich vorbereitet“

UELI STECK

So kann Steck vor dem Start nicht ahnen, dass sein Kletterpartner, der deutsche Alpinist Michael Wohlleben, 24, nach lediglich einer Woche aussteigt. Sie haben die «82Summits»-Tour gemeinsam ausgeheckt. «Wir machen das zusammen, und es «fägt», zusammen etwas zu machen», sagt Steck damals. Und Wohlleben: «Ob Ueli weltbekannt ist oder nicht, spielt mir keine Rolle. Beim Bergsteigen funktioniert es zwischen uns gut.»

Dann klettern sie zum Auftakt auf den Piz Bernina, radeln mit dem Rennvelo von Pontresina GR über sechs Alpenpässe ins Berner Oberland. 266 Kilometer und 4200 Höhenmeter in 10,5 Stun-

den Fahrzeit. Bergab lassen sie es sausen, manchmal im 80-Stundenkilometer-Tempo. «Cool!», schwärmt Steck trotz gelegentlichen Platten am Pneu, die sie selber flicken. Von Grindelwald steigen sie als Nächstes aufs Schreckhorn und über den Verbindungsgrat zum Lauteraarhorn, fliegen mit dem Gleitschirm zurück ins Tal. Bei der Landung prallt Wohlleben hart am Boden auf. Gebrochen ist nichts, aber der Muskelfaserriss ist zu schmerzhaft, um weiterzufahren. Er gibt auf.

Steck macht alleine weiter. Er, der für Speedrekorde und seine Leistungen im Himalaja weltbekannt ist, hat in den Alpen bisher ausser den grossen ▶

Aus dem privaten Fotoalbum von Ueli Steck



Abtrocknen Steck und Dani Mader (M.) helfen in der Cabane de Valsorey.



«Gemütlich» Ein Selfie mit seiner Frau Nicole am Rimpfischhorn (4199 m).



Regenerieren Steck gönnt sich in Chamonix (F) ein kühles Bier.



Saubermänner Steck (l.) und Mader waschen in Chamonix ihre Kleider.



Herrlich! Abkühlung im eiskalten Brunnen: Steck und Mader (l.) in Hochsavoyen.

► Nordwänden «praktisch noch nichts» gesehen. «Ich war hier erst auf wenigen Viertausendern.»

Nach Wohllebens Abschied entwickelt sich die Tour zu Stecks «Friendly Project». Freunde, die er zum Teil lange nicht mehr gesehen hat, begleiten ihn. Etwa Andreas Steindl, Skialpinist im Schweizer Nationalteam. Mit ihm besteigt er im Monte-Rosa-Massiv 18 Viertausender an einem Tag! «Wir mussten «seckeln», damit es reichte», sagt Steck danach. «Das war genial. Andreas ist ausdauerlässig fitter als ich, und ich musste schauen, dass ich mithalten konnte.»

Lange hat man Ueli Steck nicht mehr so gut gelaunt und witzig erlebt wie in diesem Sommer. Der sonst eher schüchterne Einzelgänger, der am liebsten solo auf einsamen Routen unterwegs ist, geniesst die Gesellschaft um sich. Freut sich, wenn in SAC-Hütten die Leute auf ihn zukommen und mit ihm reden. «In meinem ganzen Leben habe ich noch nie so viel Bier und Schnaps getrunken wie in den vergangenen Wochen», sagt er lachend.

Es mache ihm Spaß, mit unterschiedlichen Leuten am Berg unterwegs zu sein. «Die soziale Komponente ist das Schönste an diesem Projekt. Aber auch



„Ueli Steck kann auch in «normalem» Tempo bergauf gehen“

DANIEL MADER

ATEMLOS

Eis, Fels, Schnee und ein herzerwärmender Sonnenaufgang: Ueli Steck am Teufelsgrat im Mont-Blanc-Gebiet.



LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Oben: In diesem Camper transportiert Stecks Team die nötige Ausrüstung. Er dient manchmal auch als Schlaflager.

Unten: Schlafen im Massenlager – hier in der Tschiervahütte GR mit Daniel Mader (M.) und Michael Wohlleben (I.).

die Berge und die Erkenntnis, dass man in den Alpen noch so viel machen kann.»

«Ueli kann auch in «normalem» Tempo bergauf gehen», sagt sein Freund Daniel Mader. Er begleitet Steck bei diesem Projekt als Logistiker, transportiert ihm die Ausrüstung mit einem Van, der manchmal auch als Schlaflager dient – und zwischendurch geht Mader mit ihm auf die Gipfel. Mit seiner Frau Nicole, 37, war Steck auf dem Finsteraarhorn, den Fiescherhörnern und dem Rimpfischhorn. «Ganz gemütlich.»

Alles läuft auf der «82Summits»-Tour wie geschmiert. Das Wetter spielt über Wochen mit. In der Schweiz sind bald alle 48 Viertausender abgehakt, der kleine Steck-Tross reist weiter nach Chamonix in Frankreich.

Dann folgt – wie so oft im Leben – auf das Hoch das Tief, das Tal auf den Gipfel. Beim Vorhaben, den Rochefortgrat zu queren, stürzt sein Tourenabschnittskollege Martijn Seuren 300 Meter ab und kann von den Rettungskräften nur noch tot geborgen werden. Steck telefoniert noch am selben Abend mit den Eltern des Verunglückten, erzählt ihnen, was er geschehen ist.

«Martijn hatte mich im Juni per E-Mail kontaktiert», so Steck. «Er wollte als erster Holländer alle 82 Viertau- ►

Jetzt Audi probefahren...

Audi Vorsprung durch Technik



...und Traum-Audi gewinnen!

SIMPLY CLEVER

ŠKODA



JETZT ŠKODA PROBEFAHREN...



...UND TRAUM-ŠKODA GEWINNEN!

ŠKODA Summer Test Days

Vom 26.7. bis 29.8.2015: Wunsch-ŠKODA probefahren und am Gewinnspiel teilnehmen – mit etwas Glück gewinnen Sie Ihren Traum-ŠKODA nach Wahl. **Ohne Limit: vom Citigo bis zum Superb.**

Jetzt anmelden auf testdays.ch/skoda oder bei Ihrem offiziellen ŠKODA Partner.

Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, die im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis Kat. B sind, und bei einem teilnehmenden ŠKODA Partner in der Zeit vom 26.7. – 29.8.2015 eine Probefahrt absolviert haben, die der ŠKODA Partner im CRM-System erfasst hat. Weitere Informationen finden Sie unter testdays.ch/skoda.

Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, die im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis Kat. B sind, und bei einem teilnehmenden Audi-Markenpartner in der Zeit vom 26.7. – 29.8.2015 eine Probefahrt absolviert haben, die der Händler im CRM-System erfasst hat. Weitere Informationen finden Sie unter testdays.ch/audi.

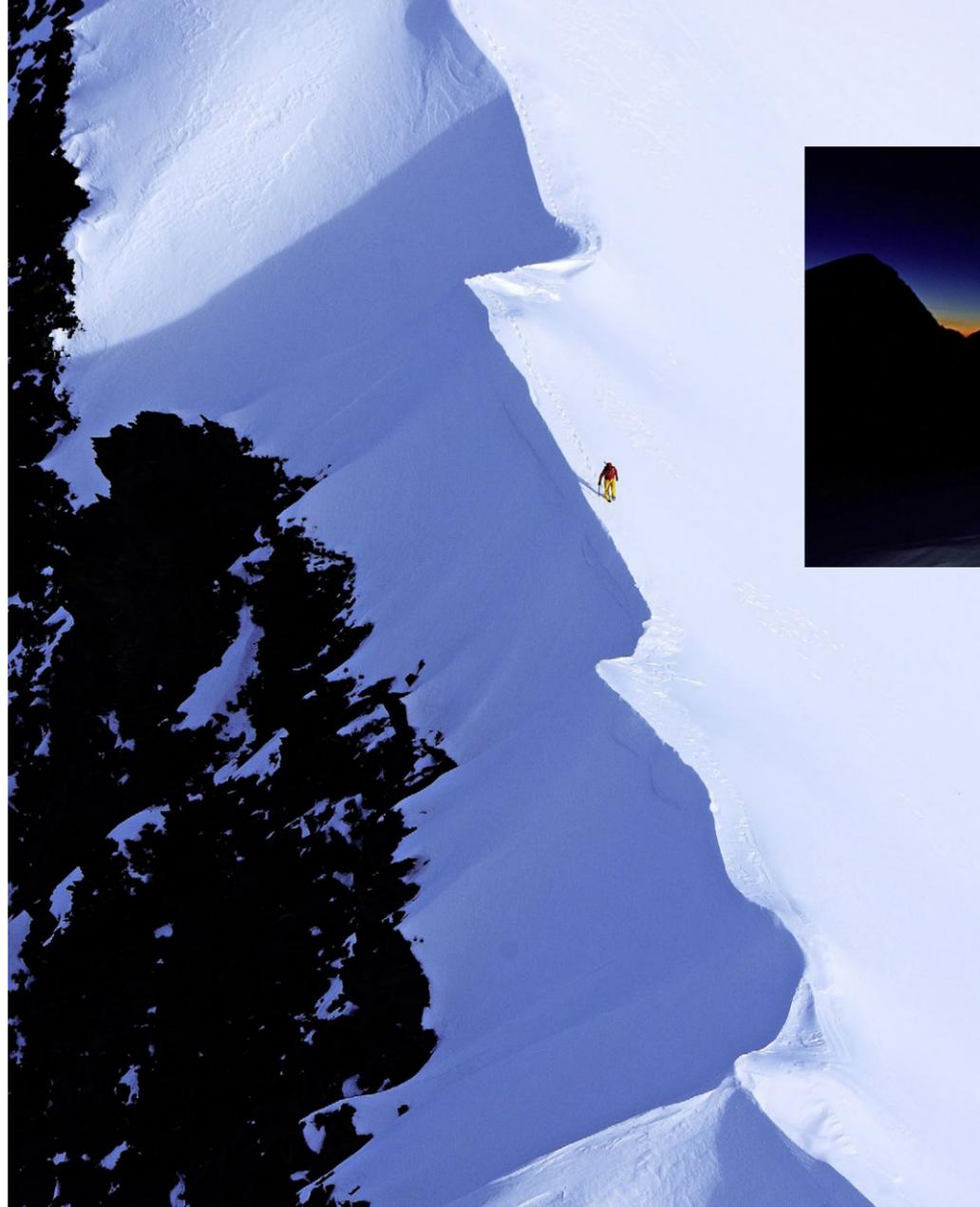
► sender der Alpen besteigen. Und er fragte, ob wir die Traverse der Grandes Jorasses in Frankreich gemeinsam machen wollen. Ich fand die Idee gut.»

Seuren, 32, lebte in Bern und arbeitete bei Bächli Bergsport. Er war ein leidenschaftlicher Alpinist, stand weltweit auf über 120 Gipfeln, die höher als 4000 Meter sind. In den Alpen hatte er schon 70 Viertausender im Sack. Sein 82er-Projekt startete er vor 14 Jahren.

Steck und Seuren lernen sich kurz vor der geplanten Tour in der Torino-Hütte persönlich kennen. Von hier wollen sie ins Canzio-Biwak und am nächsten Morgen über die Grandes Jorasses. Um ins Biwak zu gelangen, bietet sich der Rochefortgrat an. Auf ihm erheben sich drei Viertausender, die Seuren 2013 bereits bestiegen hat, die aber Steck noch fehlen.

Deshalb vereinbarten sie, dass Seuren am Grat vorausgeht, während Steck auf die Gipfel klettert und ihn dann aufholt. Spontan schliesst sich am Abend in der Hütte noch ein Alpinist aus Südtirol an, der die beiden ein Stück begleiten möchte.

Als die drei um 2.30 Uhr aufbrechen, herrscht dunkle Nacht. Auf dem Rochefortgrat angekommen, klettert Steck auf den Dent de Géant, einen



EXPONIERT UND DUNKELHEIT

Links: Ueli Steck auf dem imposanten Nadelgrat im Wallis.

Oben: Mitten in der Nacht aufstehen und losmarschieren: Steck im Windjoch oberhalb der Mischabelhütte. «Es ging ein brutaler Wind.»

„Der Tod von Martijn gibt mir zu denken. Es kann jeden treffen. Wie beim Autofahren“

UELI STECK

markant aufragenden Granitturm. Um 4 Uhr steht er auf dem Gipfel und sieht von dort, wie sich die Stirnlampen des Holländers und des Südtirolers unten auf dem Schneeegrat vorwärtsbewegen. Er steigt ab und folgt den anderen.

«Plötzlich sah ich weit unten auf dem Gletscher das Licht einer Stirnlampe», so Steck. «Und der Südtiroler kam mir aufgeregt entgegen. Ich merkte sofort, dass etwas gar nicht gut ist.»

Nach der Bergung von Martijn Seuren und der Erledigung der Formalitäten in Chamonix fährt Steck noch am selben Abend nach Hause ins Berner Oberland. «Ich brauchte Zeit, um nachzudenken, und musste das Geschehene für mich erst einordnen.» Am nächsten Tag macht er den Unfall und sein «tiefes Beileid» auf seiner Website publik.

«So etwas gibt mir sehr zu denken», sagt er später, während er mit einer Kaffeetasse in der Hand auf seiner Terrasse sitzt und auf den Brienzersee blickt. «So schnell kann es gehen. Es kann jeden treffen.» Wie beim Autofahren. «Da denkt man auch nicht daran.»

Erst vergangenen Herbst hat Steck schon zwei Tourenkollegen verloren, als er sich am Shisha Pangma, einem Achttausender im Himalaja, spontan einer Expedition anschloss. Drei von fünf

gerieten in eine Lawine. Zwei sind bis heute vermisst. «Unfälle kumulieren sich, wenn man so viel unterwegs ist wie ich», sagt Steck. «Es ist die Realität beim Bergsteigen, man kann es nicht schönreden. Ich war jetzt in kurzer Zeit zweimal in der Nähe.»

Nach vier Tagen daheim in Ringgenberg entscheidet Steck, mit der «82Summits»-Tour weiterzufahren. «Der Tod von Martijn macht mich traurig. Aber wenn ich das Viertausender-Projekt abbreche, ändert das nichts. Ein Menschenleben ist weg, es kommt nicht zurück.»

Steck fährt zurück in die Torino-Hütte, wo er die Tour nach dem Unfall unterbrochen hat. Mit seinem britischen Bergsteigerfreund Jonathan Griffith an der Seite will er das «82Summits»-Projekt jetzt ins Ziel bringen.

Im September fliegt Steck nach Nepal, um in der Südwestwand des Nuptse (7804 m) neue Rekorde zu klettern. Für dieses grosse Vorhaben sind die Alpentouren in diesem Sommer ein gutes Training, seine Fitness ist enorm. «Das «82Summits»-Projekt gab mir konditionell einen Schub», sagt er. Aber er weiss, beim Bergsteigen ist im Voraus nie alles klar, egal, wie gut man sich vorbereitet. ●

Jetzt Volkswagen probefahren...



...und Traum-Volkswagen gewinnen!

Volkswagen Summer Test Days

Vom 26.7. bis 29.8.2015: Wunsch-Volkswagen probefahren und am Gewinnspiel teilnehmen – mit etwas Glück gewinnen Sie Ihren Traum-Volkswagen nach Wahl. **Ohne Limit: vom Caddy bis zum T6 California.**

Jetzt anmelden auf testdays.ch/vw-nf oder bei Ihrem offiziellen VW Nutzfahrzeuge Händler.



Das Auto.

Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, die im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis Kat. B sind, und bei einem teilnehmenden VW Nutzfahrzeuge Händler in der Zeit vom 26.7. – 29.8.2015 eine Probefahrt absolviert haben, die der Händler im CRM-System erfasst hat. Weitere Informationen finden Sie unter testdays.ch/vw-nf.

JETZT SEAT PROBEFAHREN...

...UND TRAUM-SEAT GEWINNEN!

TECHNOLOGY TO ENJOY

SEAT SUMMER TEST DAYS

Vom 26.7. bis 29.8.2015: Wunsch-SEAT probefahren und am Gewinnspiel teilnehmen – mit etwas Glück gewinnen Sie Ihren Traum-SEAT nach Wahl. **Ohne Limit: vom Ibiza bis zum Leon ST Cupra.**

Jetzt anmelden auf testdays.ch/seat oder bei Ihrem offiziellen SEAT Händler.

SEAT.CH

Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, die im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis Kat. B sind, und bei einem teilnehmenden SEAT-Markenpartner in der Zeit vom 26.7. – 29.8.2015 eine Probefahrt absolviert haben, die der Händler im CRM-System erfasst hat. Weitere Informationen finden Sie unter testdays.ch/seat.